

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der «Laib. Ztg.»-Redaction, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Kmtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des Obersten Gedeon Freiherrn Raretich von Riv-Alpon, des Infanterie-Regiments Erzherzog Rainer Nr. 59, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturm dienste ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen;

die Uebernahme des Obersten Adolf von Hagen, Commandanten des Dragoner-Regimentes Graf von Reipberg Nr. 12, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen, bewährten Dienstleistung das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

den Oberstlieutenant Johann Rutschka, des Dragoner-Regimentes Graf von Reipberg Nr. 12, zum Commandanten dieses Regimentes zu ernennen.

Kundmachung des Handelsministeriums vom 22. September 1893,

betreffend die Nahrung von Spiritus-Transport-Reservoirs.

1.) Unter Bezugnahme auf die Kundmachung vom 7. März 1891 (R. G. Bl. Nr. 44) auf die im Verordnungsblatte für das Reichswesen Nr. 36 unter dem 24. November 1890 veröffentlichten Durchführungsbestimmungen, Abtheilung C, Absatz 1, 2, und auf das Gesetz vom 11. April 1893 (R. G. Bl. Nr. 66) werden die beteiligten Kreise darauf aufmerksam gemacht, dass eine Entfernung der Luftwege (Entlüftungsröhren) bei Spiritus-Transport-Reservoirs nach der Nahrung derselben unstatthaft ist.

2.) Spiritus-Transport-Reservoirs, bei denen nach der Nahrung die obgenannten Luftwege abgenommen worden sind, sind als nicht geacht anzusehen.

Bacquehem m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Ernte- und Saatenstandsbericht

des k. k. Ackerbauministeriums nach dem Stande vom 24. September 1893.

I.

In der Berichtsperiode — Mitte August bis 24. September — war die Temperatur im Durchschnitt ziemlich normal und in der zweiten Hälfte des

August während des Tages manchmal sehr hoch; in den Nächten kühlte es sich häufig bedeutend ab. In der nördlichen und mittleren Zone — namentlich aber in Böhmen und Mähren an vielen Orten — stellten sich während der ersten Septemberhälfte sogar wiederholt Nachtfröste ein.

In der zweiten Hälfte August und in der ersten Hälfte September war, mit Ausnahme von Galizien, überall Trockenheit vorherrschend, welche in vielen Gegenden bereits den Charakter der Dürre annahm; erst in der zweiten und dritten Septemberwoche kamen wohlthätige Regen, welche sich manchen Ortes auch öfter wiederholten.

In einigen Gegenden von Kärnten, Tirol, Mähren und der Bukovina waren die Quellen bereits versiegt. Die Flüsse erreichten einen seltenen Tiefstand, so dass z. B. auf der Elbe die Schifffahrt eingestellt werden musste.

In Galizien dagegen blieb entweder regnerische oder doch veränderliche Witterung vorherrschend; eine zusammenhängende Reihe heiterer Tage hatte man aber auch dort in manchen Gegenden im August, in anderen im September.

Die Ernte von Weizen, Roggen und Gerste wurde in Galizien und der Bukovina sowie in den Gebirgsgegenden der übrigen Länder bis auf einzelne Reste zu Ende geführt.

Auch vom Hafer gilt dasselbe bezüglich der Gebirgsgegenden; in Galizien und theilweise auch in der Bukovina aber steht derselbe in ziemlich vielen Gegenden zum großen Theile noch in Mandeln; ja in Galizien ist er nicht selten noch gar nicht geschnitten worden. Für Galizien sowohl als für die Bukovina kann das Ernte-Ergebnis von Weizen und Roggen im großen Durchschnitt als unter dem Mittel, dagegen jenes von Gerste und Hafer als über dem Mittel stehend angenommen werden. Es kamen aber sowohl recht gute als auch ganz schlechte Ernten von allen Getreide-Arten vor; die guten größtentheils in den podolischen Gebieten, die schlechten ziemlich zahlreich am Nordrande und im Westen Galiziens.

Die Qualität der Körner hat in den beiden genannten Ländern theils während der Ernte, theils schon vor derselben sehr häufig gelitten; ausgewachsenes Getreide kommt dort ziemlich häufig vor; auch haben sich die Körner nicht selten infolge der starken Lagerung und von Kostbildung mangelhaft entwickelt. Im südlichen Theile des Flachlandes der Bukovina zeigt sich der Weizen häufig brandig.

Wirkliche Euren kommen dann zumeist nur im Militärstande vor, obwohl Thatsachen dafür sprechen, dass junge energische Frauen sich dieser Krankheitserscheinung gegenüber nicht selten als Specialärzte mit Erfolg behaupteten.

So kommt es denn auch, dass man die ausgebildetsten Exemplare der Fadiane zumeist unter den Unbeweisnten des Civilstandes findet. Ansätze zum Fadieschlechte vor, meist aber nur bei den jungen Individuen, und haften an diesen auch nur, wenn sie unverheiratet bleiben.

Die Lebensaufgabe des Fadians ist es, für gar nichts ein Interesse zu zeigen; wirkliche Blasiertheit oder gar Weltschmerz und Lebensüberdruß sind es nicht, die dieser meist nur äußerlich zur Schau getragenen Gleichgiltigkeit zur Grundlage dienen; der Fadian will für geeicht gelten gegen alle Eindrücke; das soll so nach seinem Dafürhalten eine Art von geistiger Ueberlegenheit darstellen, einen Weitblick, für den das Naheliegende, das Gegenwärtige so gut wie nicht vorhanden ist. Die Aeußerung des Wohlgefallens, ein Erwärmen für Ideale; ein Behagen an Materialismen gleichstellen, denen eine frische Walzermusik in die Beine geht, die vor einem gelungenen Gemälde sich ein beifälliges «Ah!» entschlüpfen lassen, die einer prächtigen Parlamentsrede ihr «Bravo!» nicht versagen können, die im Theater durch die Dichtung oder gar durch die Kunst des Schauspielers, durch die Stimme des Sängers zu einem Applause sich begeistern,

Bezüglich der übrigen Länder können die im vorigen Berichte gegebenen Schätzungen aufrechterhalten werden; im großen Durchschnitte kann demnach die Ernte von Weizen, Roggen und Gerste als ein wenig über dem Mittel stehend, jene von Hafer als mittel angesehen werden.

Die Hülsenfrüchte sind in Galizien in manchen Lagen bis jetzt noch nicht einmal reif geworden; in anderen liegen sie theilweise noch auf dem Felde. In manchen Lagen werden sie in unreifem Zustande von den Frösten beschädigt. Die bisherigen Ernte-Ergebnisse können für Galizien und die Bukovina als «mittel» bezeichnet werden.

Hirse lieferte in Steiermark, Kärnten und Krain gut mittlere und gute Ernten. Für Mähren aber liegen bezüglich dieser Frucht minder günstige und für Galizien, wo dieselbe auch von Nachtfrösten betroffen wurde, ungünstige Nachrichten vor.

Ebenso lässt der Buchweizen in Galizien nur schlechte, in der Bukovina nur höchstens mittlere Ernten erwarten, während derselbe in den Alpen- und Karstländern im allgemeinen recht gute Ernten verspricht. Nur hat die Dürre in manchen Gegenden, namentlich in Deutsch-Südtirol, demselben geschadet, so dass allerdings theilweise auch schlechte Ernten zu gewärtigen sind.

Der Mais ist in den Alpen- und Karstländern zum Theile reif, so dass dessen Fechung im Küstenlande so wie auch in Kärnten schon begonnen hat. In Galizien und in der Bukovina hingegen steht das Reifwerden des Mais in vielen Lagen noch in Frage. In den Alpen- und Karstländern, besonders in Dalmatien, darf mit seltenen Ausnahmen auf eine gute oder wenigstens gut mittlere Ernte gerechnet werden; im südlichen Mähren aber hat derselbe durch die Dürre und in Galizien und in der Bukovina durch die anhaltenden Regen des Sommers sowie durch die Fröste im September gelitten; hier wie dort können nur schlechte — bestenfalls schwach mittlere — Ernten erwartet werden.

Die Kartoffelernte, welche allgemein schon im Zuge ist, fällt in den Alpen- und Karstländern recht gut aus. Die Peronospora infestans hatte sich verhältnismäßig wenig verbreitet. Deßteres gilt auch von den Nordwestländern sowie auch von der Bukovina, doch können im großen Durchschnitte, ungeachtet vieler recht guter Ernten, für diese Länder nur Mittelerten angenommen werden, da ziemlich viele Gegenden durch die Dürre gelitten hatten, infolge deren die Kartoffeln klein

oder sich ganz in den Anblick einer Naturschönheit versenkten.

Ueber derlei Affecte ist der Fadian erhaben; nicht einmal zum Tadel lässt er sich herab, denn dieser würde ja doch immerhin als ein Interesse, ein Beachten des Gegenstandes oder der Leistung gedeutet werden können.

Wissenschaftliche, confessionelle oder politische Differenzen sind für den Fadian nicht da. Edle Liebe kennt er nicht; Männerfreundschaft hält er für eine Unmöglichkeit. Nachdem jedoch der Fadian immerhin lebt und unter Menschen leben muß, so zieht er sich keineswegs als Anahoret in eine Klause oder als Menschenfeind in die Einsamkeit einer Wüsten zurüd. Er besucht Concerte, Gesellschaften, Theater, Bälle, Kunstausstellungen u. dergl., aber nur um zu zeigen, dass ihn all das nicht interessieren, nicht erwärmen könne.

Er weiß z. B., dass der nächste Act die besten Scenen des Stückes, die vornehmste Nummer der Oper bringt; er geht ruhig fort ins Gasthaus, wohl wissend, dass er dort auch keine Unterhaltung finden werde; aber er will ja auch gar nicht unterhalten sein. Die frischeste Komik, von allen bejubelt, zwingt ihm kein Lächeln ab, dem geistreichsten, witzigsten Dialog hört er zu, als würde dieser in der ihm nicht verständlichen Sprache der Botokuden vorgetragen.

Echt menschliche Freude über Gutes und Schönes, den berechtigten Mangel über Niedertracht und Gemeinheit zu äußern, hält er für kindische Schwäche. Was er eigentlich will, weiß niemand; er will in seiner eingebildeten Höhe auch gar nicht verrathen sein.

Feuilleton.

Der Fadian.

Der liebe Herrgott hat unterschiedliche Kostgänger. Natürlich, mit einem einzigen Menschenpaare, mit einem Apfelbaume für die Botanik, einer Schlange für das Thierreich, wäre es auf der Welt denn noch zu arm-selig gewesen, und so schuf er in seiner Allmacht mehr Thiere als ein Brehm beschrieben, mehr Pflanzen, als ein Vinea classificieren können, und in welcher alle Spielarten von Charakteren vertreten sind.

Fällt es schon schwer, das lebende Menschenmateriale nach Rassen, Stämmen, Farben, Sprachen und Confessionen in Gruppen einzuzäumen, so geht das nach ihren geistigen und moralischen Eigenschaften noch schwerer; so wenig die moderne Chemie mit den alten vier Elementen: Erde, Wasser, Luft und Feuer auszukommen vermöchte, eben so schwer würde es sein, die Menschen nach den vier Temperamenten allein abzutheilen. Es gibt eine Menge von Unterabtheilungen, und für dormalen nehme ich aus der Ordnung der Städte, aus der Section «Die Unangenehmen» die Species «Der Fadian» heraus.

Obwohl der werdende Fadian seine ersten charakteristischen Triebe mitunter schon in der Vorjugend ansetzt und dann zwischen dem 16. und 20. Lebensjahre kräftig weiter entwickelt, tritt er als echter Fadian doch zumeist erst nach erreichter Selbstständigkeit auf; dann aber ist er mit Fadiesse schon so durchdringt, dass er nur in den seltensten Fällen zu curieren ist,

blieben und theilweise auch wenig angefeht hatten. Dies ist der Fall im Nordwesten und Westen Böhmens und einem großen Theile Mährens, namentlich im Süden dieses Landes. In der Bukovina hatte das massenhafte Unkraut eine vollkommene Entwicklung verhindert. In Galizien aber gibt es sehr viele faule Kartoffeln, und fällt daher die Ernte derselben dort nur schwach mittel aus.

Die Deputation der Welschtiroler.

Die Deputation der Welschtiroler Städte, welche gekommen war, Sr. Majestät dem Kaiser die Wünsche und Hoffnungen des «Trento» vorzutragen, ist von dem Monarchen huldvoll empfangen und mit erhebenden Worten entlassen worden. Der Bürgermeister von Trient, Ob-Mazzurana, hatte in seiner Ansprache die Aspirationen jenes Landestheiles mit großer Offenheit in ihrem ganzen Umfange zum Ausdruck gebracht. Die Antwort des Kaisers prägte jene innige landesväterliche Gefinnung aus, welche sich in keinem Worte und keinem Werke unseres Monarchen verleugnet. Die Frage über eine Erweiterung der administrativen Autonomie Südtirols hat, wie Sr. Majestät der Kaiser hervorhob, die Regierung schon einmal beschäftigt, aber keine Lösung finden können. Der Kaiser gab der Deputation kein Versprechen, aber das nochmalige Studium der Frage durch die Regierung stellte er in huldvoller Weise in Aussicht. Dafs eine Lösung der Frage nur unter Festhaltung der allgemeinen Staatsinteressen zu ermöglichen ist, dies hat die Antwort des Kaisers nachdrücklich betont. Seinem Herzen sind — das sagen die kaiserlichen Worte — das empfangen die Mitglieder der Deputation — die Italiener Tirols ebenso theuer wie alle Völker der Monarchie, deshalb können sie der steten väterlichen Fürsorge des Monarchen versichert sein; sie werden aber loyalen Sinnes eine Erfüllung ihrer Wünsche nur insoweit erhoffen, als sie mit den Staatsinteressen im Einklange steht. Die Mitglieder der Deputation schieben mit der Ueberzeugung von ihrem Kaiser, dafs die Lebensinteressen ihrer engeren Heimat nirgends ein innigeres Verständnis finden können, als bei dem Träger der Krone; des Kaisers Gnade begleitet die Bewohner Südtirols in ihr Land zurück, sie werden auf die Erfüllung jeder Hoffnung rechnen können, welche den über die provinzielle Sphäre hinausreichenden Rücksichten des Staates nicht widerstreitet.

Politische Uebersicht.

Katbach, 1. October.

Die deutschen Blätter widmen den Tiroler Kaisertagen eingehende Besprechungen; so lesen wir in einem Berichte der «Norddeutschen allgemeinen Zeitung»: Die Tiroler Landesausstellung ist besser gelungen, als man es je erwartet hat, das Hofer-Denkmal auf dem Berge Isel, dessen Hülle heute fällt, und der neu erbaute Landes-Hauptschiefstand, den der Herrscher in Gegenwart von mehr als zehntausend activen Schützen feierlich eröffnen wird — all diese Veranstaltungen sind dazu angethan, Tirols Bewohner mit freudigem Stolz zu erfüllen. — Die «Münchener allgemeine Zeitung» schreibt: Ueberall, wo dynastische Hingebung und wahre Heldentreue als die schönsten und edelsten Tugenden eines Volkes hochgehalten und gepriesen werden, hat man die feierliche Enthüllung der

Da er im Gasthause mit niemandem, als mit der Dienerschaft spricht, so vertreibt er sich die Zeit als Besteckrevisor; er puht Messer und Gabel mit der Serviette; in dieser läßt die Gabel die Spuren ihrer Zinken zurück. Der Teller wird ebenfalls gepuht, und das Trinkglas am Rande kräftigt frottiert. Dann untersucht er die Zahntoche, streift vom Salzfaße die oberste Salzschicht ab, knact versuchsweise die Semmeln an, und kommt die Speise, wird sie zuerst genau besehen, dann herochen, der Tellerrand abgewischt und die bisher als Abwisch Tuch benützte Serviette auf beiden Seiten nach ihrer Frischgewaschenheit geprüft.

Geräth der Fadian in einen Geselligkeitsverein, so bleibt er sitzen wie der steinerne Gast, womöglich noch unbeweglicher als dieser. Nicht ernste, nicht heitere Vorträge, weder klassische, noch profane Musik, nicht die freundliche Conversation der Tischnachbarn, erregen seine Aufmerksamkeit. Man soll merken, dafs er über derlei Vergnügungen weit hinaus ist.

Bei einem Wettfahren den Totalisateuren in Anspruch zu nehmen, fällt dem Fadian gar nicht ein; das wäre ja ein Interesse für irgend ein Pferd, für irgend einen Fahrer, und er darf sich für nichts interessieren; diese Schwäche soll ihm niemand anmerken.

Der Fadian ist nie Sänger, Schütze, Turner, Radfahrer oder Tourist; er äußert sich gar nicht direct abfällig über solche Personen, aber durchschauen läßt er es doch, dafs er gar nicht begreifen könne, wie ein erwachsener, gebildeter Mann sich solche Blöße geben mag! Will man singen hören, so gehe man ins Theater oder ins Concert; dort singen Leute, denen das Singen Profession ist, die davon leben müssen. Aber

Erzgestalt des Tiroler Freiheitshelden mit den besten Segenswünschen für die «Perle Oesterreichs» und das wackere Volk der Berge begleitet.

Vor kurzem wurde ein neues Reglement, betreffend die Zulassung fremder Kriegsschiffe in den Häfen Oesterreich-Ungarns, erlassen und publiciert, welche Thatsache in einigen publicistischen Kreisen mit gewissen im Mittelmeer bevorstehenden maritimen Vorgängen in einen Zusammenhang gebracht werden wollte. Dem gegenüber wird der «Politischen Correspondenz» von unterrichteter Seite versichert, dafs das erwähnte Reglement, lange bevor die ange deuteten Vorgänge angekündigt waren, festgestellt und ausgearbeitet worden ist, wodurch jeder Zusammenhang der bezeichneten Art als ausgeschlossen erscheint.

Die ausgeschiedene Fraction Cötvös der unabhängigen 1848er Partei hielt in der Angelegenheit der Wiedervereinigung mit der Mutterpartei eine Conferenz, in welcher die Majorität beschloß, unter dem Namen Unabhängigkeitspartei einen Separatclub zu gründen. Die Minorität ist, wie verlautet, in die Mutterpartei wieder eingetreten. Zum Präsidenten der neuen Unabhängigkeitspartei wurde Otto Hermann gewählt.

Der neugewählte bairische Landtag wurde am 29. v. M. im Thronsaale der königlichen Residenz in München durch den Prinz-Regenten eröffnet. Die Thronrede drückte die Befriedigung darüber aus, dafs der Ausgleich des Budgets ohne Steuererhöhung und ohne Vermehrung der indirecten Abgaben ermöglicht worden sei. Die Thronrede schließt mit den Worten: «Des Landes und des deutschen Reiches Wohl zu fördern, ist das unablässige Ziel meines Strebens.»

Die deutsche Reichstagssession soll nach der «Kreuzzeitung» nicht vor dem letzten Drittel des November eröffnet werden, da sich die Feststellung des Reichshaushaltes etwas weiter hinausgeschoben hat. Als frühester Termin wäre der 20. November anzusehen.

Dem «Gaulois» zufolge wären im letzten französischen Ministerrathe heftige Differenzen ausgebrochen. Eine Ministerkrise sei nur durch Carnots Hinweis auf die bevorstehende Ankunft der russischen Gäste verhindert worden; es sei nothwendig, das Ansehen Frankreichs zu wahren.

Nach einer vereinzelt auftretenden Meldung des «Standard» aus Odessa sollen sich auf Einladung Russlands 50.000 Griechen als russische Unterthanen in verschiedenen Theilen der Küste des Schwarzen Meeres ansiedeln, um für die Schifffahrt thätig zu sein; den Ansiedlern sollen Niederlassungs-Terrains angewiesen werden.

Der so oft erörterte und in der letzten Zeit vielfach abgeänderte Gesetzentwurf, betreffend die rechtliche Stellung der Juden in Russland, ist für den Anfang December auf die Tagesordnung des Reichsrathes gesetzt worden. Man hofft, dafs die Majorität des Reichsrathes eine Erweiterung der Rechte der Juden beschließen werde.

Der Verband der Bergarbeiter Englands beschloß, die Conferenz mit den Arbeitgebern, welche zum Zwecke der Lohnreduction abgehalten werden sollte, abzulehnen, die Wiederaufnahme der Arbeit zu den alten Lohnsätzen jedoch zu gestatten, wobei die Arbeiter einen Schilling pro Tag an den Verband zu entrichten hätten. Die Versammlung sprach ferner ihre

selbst fingen! Das fällt dem Fadian nicht bei. Schon als Student, wo er ja doch noch nicht zu allen Zeiten sich ganz zu beherrschen wußte, hat er es nicht begriffen, wozu man sich mit einem Gaudeamus, einem Hochgesang oder gar mit einem Landesvater echauffieren soll? und die Touristen? Der Fadian lacht eigentlich nie, für diese Mitmenschen hat er aber doch ein mitleidiges Lächeln. Steigen unter Mähen und Plagen zu Höhen empor, auf denen sie rein nichts zu suchen haben. Der wahrhaftige Fadian bringt es zuwege, durchs Gefäufel fahrend, den Inseratenthail einer alten Zeitung zu lesen.

Unbehaglich wird es mit der Zeit dem Fadian allerdings, wenn ihn so nach und nach die Gesellschaft abseits liegen läßt und ihn ignoriert. Für seine geistige Suprematie, für seine brahmienhafte Leidenschaftslosigkeit möchte er doch ein wenig beachtet werden. Aber die Leute gehen, reiten, tanzen und klettern darauf los, als wenn er gar nicht da stünde als lebendiges Warnungszeichen vor solchen Thorheiten.

Naturgemäß ist es, dafs es ihn zunächst berührt, dafs sich die Frauenwelt ohne ihn durchstretet, dafs sich keine die Mühe gibt, ihn von seinem erhabenen Sitze ins Irdische herabzulocken.

Manche Frau hat schon einen Wildling zahm gemacht; dafs aber eine Frau den Fadian, den sie mitleidig in die Cur nimmt, zur Theilnahme am gesellschaftlichen Leben elektrifiziert, das scheint mir eine noch größere Kunst zu sein.

Aber es gelingt doch. Was gelänge überhaupt einer vernünftigen Frau nicht, wenn sie nur ernstlich will? (Grazer Morgenpost.)

Mißbilligung über die Bergleute in Forest of Dean wegen Annahme einer zwanzigprocentigen Lohnreduction und einer beweglichen Lohnscala aus.

Tagesneuigkeiten.

— (Erhebung in den Freiherrnstand.) Se. Majestät der Kaiser hat der Louise Isbary, Witwe des Großindustriellen und Präsidenten der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer Rudolf Isbary, und ihrem Sohne Rudolf Isbary, Fabrikbesitzer, auf Grund des ihrem verstorbenen Gatten, beziehungsweise Vater, als Ritter des Ordens der Eisernen Krone zweiter Classe zugestandenen statutenmäßigen Anspruches den Freiherrnstand verliehen.

— (Vom sächsischen Königspaare.) Das sächsische Königspaar wurde bei seiner erfolgten Abreise von Reszthely nach Baden bei Wien vom Grafen und der Gräfin Festetics zum Bahnhofe geleitet, woselbst sich die Spitzen der Behörden zur Abschiedsaufwartung eingefunden hatten. Der König und die Königin, welche wiederholt ihre Bewunderung über die schöne Gegenb Ausdrück verliehen, wurden von dem zahlreichen auf und vor dem Bahnhofe angeammelten Publicum mit lebhaften Zurufen begrüßt.

— (Eine Petition der Staatsbeamten.) In der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses am 10. October wird die von der österreichischen Staatsbeamtenchaft seit langem vorbereitete «Allgemeine Staatsbeamtenpetition», die 21.236 Unterschriften aus 849 Amtsorten trägt, zur Vorlage gelangen. Dieselbe wird auch in der ersten Sitzung des Herrenhauses überreicht werden. Nach einer ershöpfenden Darstellung der Gesamtfrage des Staatsbeamtenstandes bringt die Petition die den ganzen Stand gemeinsam betreffenden Bitten zum Ausdruck. Aus der Petition greifen wir folgende Punkte heraus: Schaffung einer Dienstpragmatik, Urlaubsanspruch von 14 Tagen bis 6 Wochen, Sonntagsruhe, Abschaffung der geheimen Qualifikationslisten, Einführung einer Beförderungsvorschrift, Einsetzung von Landesdisciplinarkommissionen und eines obersten Disciplinargerichtshofes für Staatsbeamte, ein unentgeltliches Probejahr, Neu-systemierung der Gehalte für die 5. bis 11. Rangklasse, Aufhebung aller Dienstauctionen, Pension mit Anrechnung jedes einzelnen Dienstjahres, Neueregulierung der Pensionsbezüge für Witwen und Waisen und Gleichstellung der Staatsbeamten mit dem Militär hinsichtlich der Ehrenzeichen. Hieran reihen sich mehrere specielle Berufskategorien im Staatsdienst betreffenden Bitten. Die Petition schließt mit folgenden Worten: «Die gnädige Erfüllung dieser ehrfurchtsvoll unterbreiteten Bitten, welche die gesamte Staatsbeamtenchaft aller Ressorts gemeinsam und im Besondern mehrere Berufskategorien betreffen, würde die Grundlage für eine zeitgemäße Reorganisation des Staatsbeamtenstandes bilden und eine Gesundung der wirtschaftlichen, dienstlichen und sozialen Verhältnisse des österreichischen Beamtenstandes herbeiführen. Dann wird die Stellung, welche die Staatsbeamten in und außer Dienst einzunehmen berufen erscheinen, eine für den Staatsbeamtenstand geziemende und würdige sein, und dann wird der Staatsbeamtenstand auch dauernd in der Lage bleiben, jene Aufgaben voll und ganz und mit Hingebung und Aufopferung zu erfüllen, die ihm im modernen Staatsleben zugewiesen werden.»

— (Banknotenfälscher.) Wie man aus Triest vom 30. v. M. berichtet, wurde in Medana der seit Mo-

Die Heimat des Glücks.

Roman von Max von Weizenthurn.

(69. Fortsetzung.)

Hermann Vandergrift schöpfte tief Luft, ehe er fortfuhr:

«Myra Dudley kam zuerst zu mir, um, auf ihre alten Rechte pochend, Geld von mir zu erpressen. Als ihr das nicht gelang, gieng sie am nächsten Tage in der selben edlen Absicht nach dem Schlosse, nachdem sie durch Zufall in Erfahrung gebracht, dafs Henry Clyde und ihr Kind gegenwärtig als Besitzer dort lebten. Als eine höhere Bestimmung sehe ich es an, dafs ich zu dieser Unterredung kommen mußte, wenn auch der eigentliche Grund meines Besuches im Schlosse ein anderer war. Auch Hetty hörte einen Theil der Scene zwischen ihrem Vater und der Fremden; die furchtbare Wahrheit aber blieb ihr noch ein Geheimnis, denn ohne Ahnung derselben, hatte ich sie bereits, in der Absicht, sie vor diesem elenden Weibe zu schützen, entfernt, ehe die Worte fielen, welche — hätte die Vermisste vernommen — sie auf der Stelle hätten tödten können. . . Du siehst mich so sonderbar an, was ich that, um der gräßlichen Situation ein Ende zu machen? Ich begieng keinen Mord, das laß dir von vornherein gesagt sein. Folge darum ruhig meiner Erzählung, die mir gleichsam eine Last von der Seele wälzt. Ich bin bald zu Ende. . . Myra Dudley also machte vor ihrem elenden, ehemaligen Geliebten und vor mir ihre Enthüllungen und — erreichte damit ihren Zweck. Ich versprach ihr, sie loszulaufen, um das arme Mädchen,

naten gesuchte Complice des vor wenigen Tagen in Görz wegen Verbreitung von Falsificaten der österreichischen Fünfzig-Guldennoten zu sechs Jahren schweren Kerkers verurtheilten Dobone verhaftet. Derselbe heißt Franz Zucco. Er war seit Monaten verschwunden und hatte sich in Wäldern verborgen gehalten. In seiner Brieftasche fand man eine große Anzahl falscher Fünfzig-Guldennoten. Man glaubt, daß Zucco bezüglich der Herstellung der Falsificate wichtige Aufschlüsse geben könnte.

(Der Dichter Ferdinand von Saar) vollendete am 30. v. M. sein sechzigstes Lebensjahr. Saar wurde in Wien am 30. September 1833 geboren, trat 1849 in die kais. Armee und wurde bald Officier. 1859 nahm er seinen Abschied, um sich ausschließlich der schönen Literatur zu widmen. Seine erste Dichtung war die erfolgreiche Novelle «Innocenz». Ihr folgten mehrere wertvolle Novellenbücher. Im Burgtheater wurde Saars Trauerspiel in fünf Aufzügen: «Die beiden De Witt» vom 16. December 1878 dreimal gegeben.

(Räuberwesen in Italien.) Aus Triest wird der «Neuen freien Presse» gemeldet: Telegramme aus Catania, Palermo und Girgenti melden das heftige Wiederaufflackern des Brigantaggio in Sicilien. Nach einer Depesche des hiesigen Piccolo fielen gestern blutige Mordthaten und Zusammenstöße bei Girgenti und Catania vor, bezüglich welcher Details fehlen. Eine spätere Depesche aus Girgenti meldet den Ueberfall eines Pacht-hofes seitens zwölf maskierter Räuber. Dieselben mißhandelten das anwesende Dienstpersonal, raubten 2000 Lire und brandschafften das Haus, worauf sie eine Magd Namens Rosa Minedo niederschossen.

(Noch ein Gedächtnisfehler Schillers.) Anschließend an einen jüngst erwähnten Gedächtnisfehler in Schillers «Don Carlos» wird die Münchner «Allgem. Zeitung» auf den Widerspruch zweier Sentenzen Schillers aufmerksam gemacht, welche, wenn auch an verschiedenen Stellen angebracht, doch auch als ein Gedächtnisfehler des Dichters in der logischen Folgerung bezeichnet werden können. Beide Sentenzen sind genugsam bekannt. Die eine lautet: «Das Leben ist der Güter höchstes nicht». Die andere: «Das Leben ist des Lebens höchstes Gut». Dem, was der Dichter beweisen wollte, sind beide Aussprüche ja angepaßt; in der Nebeneinanderstellung erregen sie berechtigtes Befremden.

(Eisenbahn-Unglück.) Aus Verona meldet man vom 30. September: Ein mit Steinen beladener Eisenbahnwagen rollte infolge des Bruches der Bremse von Verona bis zum Bahnhof von Masti und stieß mit einem Eisenbahnzuge zusammen, dessen letzter Wagen zertrümmert wurde. Fünf Personen wurden verwundet, darunter zwei schwer.

(Die schnellste Ozeanfahrt.) Der Hamburger Schnelldampfer «Fürst Bismarck», welcher am Donnerstag früh von Newyork in Southampton eintraf, hat die Reise in 6 Tagen, 10 Stunden und 35 Min. zurückgelegt und damit die schnellste Fahrt gemacht, welche bisher zwischen Newyork und Southampton erzielt wurde.

(Felsabsturz.) Aus Newyork wird telegraphiert: In der Mansfieldgrube in der Nähe von Crystal Falls im Staate Michigan stürzte am 28. v. M. ein Felsen herab. Die Grube füllte sich sofort mit Wasser. 37 Personen, größtentheils Italiener und Schweden, blieben todt; nur drei Personen entliefen.

(Ein justificierter Banditenchef.) Den türkischen Truppen ist es vorige Woche gelungen, den gefährlichsten Banditenchef Zahir Filo, der schon seit Jahren im westlichen Macedonien hauste, in ihre Gewalt

welches das unaussprechlichste Unglück dazu verurtheilte, die Tochter einer so unwürdigen Mutter zu sein, vor dem Entsetzlichen zu bewahren: diese Mutter als die ihrige anerkennen zu müssen. Verurtheilt du mich um diesen Schritt, Rätthe, der deinem geraden Sinne widersprechen mag — ich kann es nicht hindern; ich konnte nicht anders, als so handeln... Mit dem Loskauf gab die edle Dame sich triumphierend zufrieden. Ich selbst führte sie hinaus und entließ sie aus dem Schlosse. Am nächsten Abende sollte sie zur endgiltigen Abfindung zu mir kommen. Sie kam nicht. Statt ihrer erschien in der höchsten Aufregung, die sich nur denken läßt, Getty im Tower-Hause, um mir die entsetzliche Kunde zu bringen, daß ihr Vater plötzlich gestorben sei, und zwar infolge des jähen Anblickes eines Mannes, den sie für meine Person hielt. Das Räthsel hat sich inzwischen gelöst. Schon einmal sah Getty den Mann, um den es sich handelt, für mich an. Gundry — Fabian Gundry war derjenige, dessen Anblick Getty Clyde den Todesstoß versetzt hatte, denn — ermiß die ganze Größe dieser unantastbaren Wahrheit — Fabian Gundry ist der einst so schwachvoll verlassene Gatte Myra Dudley's!

«Fabian Gundry!» wiederholte Rätthe, mit erweitertem Blicke von dem Sprecher wie schreckgebannt zurückweichend.

«Fabian Gundry — ja!» versetzte Wandergriest ernst. «Was ich, als Getty mir die Eröffnung machte, daß sein Anblick ihrem Vater den Tod gebracht hatte, noch nicht begriff, die eigenen Worte des Unglückseligen

zu bekommen. Der Bandit riß sich los und eilte dem Gebirge zu. Die türkischen Soldaten schickten ihm jedoch einige Kugeln nach und tödteten ihn auf der Stelle.

(Hoteleinrichtung.) Einer Meldung des Bonner «Generalanzeigers» zufolge stürzte das neu erbaute Hotel «zum goldenen Drachen» in Königswinter zur Hälfte ein. Sieben Personen wurden verschüttet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Deutsches Theater.) Die deutsche Bühne eröffnete gestern ihre Vorstellungen und begann damit die Saison, auf welche nicht allein die Direction, sondern auch das Publicum die besten Hoffnungen setzt, da ja dem edleren, Geist und Gemüth erhebenden Genre ein weiteres Feld eingeräumt werden soll. Nur dann wird der Kunst eine bleibende Heimstätte geschaffen, nur dann unser schöner Musentempel seiner erhabenen Bestimmung gegeben, wenn das Publicum, hauptsächlich aber die Jugend, nicht allein Unterhaltung, sondern vor allem Belehrung und Befriedigung ihres Bildungsbedürfnisses im Theater finden. Nur unter dieser Bedingung kann unser herrliches Musenheim zu einer gerne und zahlreich besuchten Stätte des edelsten Vergnügens werden. Wie wir übrigens wiederholt betont haben, muß die Direction auf die Cassenmagnete volle Rücksicht nehmen und das Gebiet der Operette sowie jenes des Lustspiels und der Posse nebenbei cultivieren, überhaupt ein abwechslungsreiches Repertoire bieten; daß sie dem Anscheine nach willens ist, auch in dieser Richtung die Wünsche des Publicums zu erfüllen, deutet die Boranzeige an. Die gestrige Ausführung der immer gern gehörten Operette von Strauß «Der Zigeunerbaron» hat im ganzen und großen einen guten Eindruck auf das Publicum gemacht. Selbstredend können wir bei einer ersten Aufführung, bei einem noch nicht gerundetem Ensemble, bei einem neuen Orchester und anderen in die Waagschale fallenden Umständen ein festes Urtheil über die einzelnen Kräfte nicht abgeben und müssen erst weitere Aufführungen abwarten. Der erste Tenor Herr Willian (Barinkay) sowie die Operettendiva Fräulein Huld (Saffi) und die Soubrette Fräulein Grimm (Arsena) haben bezüglich ihrer gefanglichen und schauspielerischen Leistungen in ihren allerdings dankbaren Partien angesprochen und Beifall geerntet. Ueber gute Stimmittel gebieten ferner die Herren Königsfeld und Erl, so daß das Publicum selbst bei strengeren Anforderungen mit der Dhr en weide zufrieden sein konnte. Herr Hopp spielte und sprach den Zupán recht humorvoll; daß er kein Sänger ist, weiß er und das Publicum von früher her. Frau Mikola ist als brave, humorreiche Darstellerin bekannt, und Herr Pfann hat nichts vergessen, wohl aber manches in der Zwischenzeit gelernt. Im Chor sind die männlichen Kräfte etwas spärlich vertreten. Das Orchester hielt sich unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Kapeller sehr brav, nur muß es sich im allgemeinen an eine discretere Begleitung gewöhnen. Befremdend wirkte es, daß in den Zwischenacten die Gasflammen des Lusters auf «sanftes Dämmerlicht» reguliert wurden. Der Besuch war für eine Erstaufführung gerade nicht glänzend, aber immerhin gut zu nennen.

(Der Saibacher deutsche Turnverein) veranstaltete vorgestern einen Ausflug nach Gottschee, der unter Theilnahme von mehr als 300 Personen, worunter sich Gäste aus Neumarkt, Radmannsdorf, Aßling, Tarvis, Villach und Cilli befanden, den schönsten Verlauf nahm und nur theilweise durch die un-

haben es mir seitdem verrathen. Fabian Gundry ist verschwunden, spurlos verschwunden; nur einen Brief hat er hinterlassen. Er war an mich gerichtet. In diesen Zeilen — nur wenige sind es — enthüllt er mir vollinhaltlich die Wahrheit. Myra Dudley, wie die Pflichtvergessene sich nannte, war sein Weib. Sie verliebte ihn, um jener Memme, welche den Namen Mann immer verdiente, jenem elenden Henry Clyde, zu folgen. Aber wie es der Fluch der bösen That ist, daß sie fortzuehend Böses muß gebären, so konnte diesem ersten Schritte ins Reich der Lüge auch nichts weiter als Lüge folgen. Denn einzig ein flüchtiger, schnell verrauschter Taumel einte beide — ein Taumel, nichts weniger denn Liebe. Das war die Saat. Die Ernte sollte nicht ausbleiben. Sie fiel jetzt... Wo Fabian Gundry gelieben ist, ich weiß es nicht; wie ebensowenig, was aus seinem fluchwürdigen Weibe geworden ist. Ich hörte nichts mehr über beide. Zu Getty aber trieb es mich, sobald ich die Botschaft des Verschwundenen erhalten, um ihr den letzten Verdacht zu nehmen, der denn doch noch immer in ihr leben konnte, daß ich der Urheber an dem Tode ihres Vaters sei. Ich fand sie in wildester Verzweiflung, angefüllt einer Feindin, die sich ein höllisches Vergnügen daraus machte, ihr die Wahrheit zu enthüllen — die Wahrheit, wer und wessen Kind sie eigentlich ist.

«Die Wahrheit,» wiederholte Rätthe. «Himmel, wer kann grausam genug gewesen sein, ihr dieselbe zu enthüllen?»

(Fortsetzung folgt.)

günstige Witterung des Nachmittags litt. In Gottschee wurde der Verein durch den Bürgermeister und das Festcomité begrüßt und zog Johann, von dortigen Vereinen und der Bevölkerung geleitet, unter den Klängen der Cillier und der Gottscheer Musikkapelle in die festlich besetzte Stadt ein. Zum besondern Bedauern aller Theilnehmer entfiel infolge des eingetretenen Regenwetters die Besichtigung der Kohlenwerke und das projectierte Schauturnen. Hingegen begann der Festcommer im Saale des Hotels «zur Stadt Triest» bereits um 5 Uhr nachmittags. Ein Theil der Gäste, der in diesem Locale keinen Platz fand, veranstaltete einen zweiten Commer im Gasthause «zur Post». Der Saal im «Hotel Triest» war geschmackvoll decoriert, und es zierten denselben die reich geschmückten Bildnisse des Allerhöchsten Kaiserpaars. Den Vorsth beim Festcommer führte Professor Mähler, welcher denselben mit einem begeisterten, schwungvollen Trinkspruch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnete. Die Anwesenden nahmen mit stürmischem Jubel den Toast auf, wobei die Musikkapelle die Volkshymne anstimmte, die stehend angehört wurde. Es folgte nunmehr eine Reihe von Festreden, die Sängerrunde des deutschen Turnvereines trug im Vereine mit den Gottscheer Sängern verschiedene Chöre präcise sowie stimmungsvoll vor, und die Musikkapelle füllte die Zwischenpausen durch orchestrale Nummern anerkennenswerth aus. Die Jugend benützte gleichfalls in bester Weise die Gelegenheit, indem sie in den Nebenlocalitäten dem Tanzvergnügen huldigte.

(Lebensrettung.) Aus Idria geht uns die Mittheilung zu, daß vor kurzem der Werksarbeiter Anton Slabe, welcher mit noch anderen beim Hochofen in der Nacht beschäftigt war, Zammerrufe vernahm, denen er anfänglich keine Bedeutung beilegte. Als er jedoch später das gerannte Erz zum Idriacflusse führte und neuerliche Hilferufe vernahm, forschte er der Ursache nach, gieng zum Flußwerke und suchte mit der Hand im Wasser herum. Er fand auch bald einen menschlichen Körper im Wasser, und da es ihm nicht gelang, denselben vom Trockenen aus hervorzuziehen, sprang er in das Minnsaal und zog mit aller Kraftanstrengung den Berunglückten heraus, in welchem der Bergknappe Michael Bogornik erkannt wurde. Bekterer war schon ganz bewusstlos, doch gelang es, ihn zum Bewusstsein zu bringen. Da die Nacht finster und stürmisch, der Fluß aber stark angeschwollen war und Slabe ein schwächlicher Mensch ist, so muß anerkannt werden, daß er die Lebensrettung mit eigener Lebensgefahr vollbracht hat.

(Südbahn.) Die Einnahmen der Südbahn entwickeln sich heuer in günstiger Weise. Es haben verschiedene Momente auf die Zunahme des Verkehrs günstig eingewirkt, insbesondere die Verfrachtung von italienischem Wein, die Bewegung in ungarischem Mehl und slovakischer Gerste, die reichliche Obsternte, welche die Erzeugung von großen Quantitäten Most aus Obst zur Folge hat, schließlich die Verfrachtung von Zwiebeln aus Egypten, welche zum großen Theile nach Norddeutschland gehen. In wenigen Monaten wurden von dem letztgenannten Producte nicht weniger als 1126 Waggons befördert.

(Wer ist zur Bestellung des Todtengräbers berufen?) Mit dieser Frage befaßte sich vor kurzem der Verwaltungsgerichtshof, da in einem speciellen Falle ein Pfarrer als Kirchenvorsteher für sich allein das Recht in Anspruch nahm, den Todtengräber beim confessionellen Friedhofe seines Pfarrsprengels zu bestellen und zu entlassen, während andererseits die Kirchenvermögensverwaltung das gleiche Recht in Anspruch nahm. Der Verwaltungsgerichtshof stellte sich auf die Seite der Kirchenvermögensverwaltung, da sich die Ernennung des Todtengräbers als ein Vermögensverwaltungsact darstellt, zumal mit der Function des Todtengräbers auch die Frage der hierfür aus kirchlichen Mitteln zu leistenden Entlohnung im Zusammenhange steht.

(Neue Kronen und Heller.) Nach dem vom ungarischen Finanzminister festgestellten Programme werden im nächsten Jahre in der Kremnitzer Münze die folgenden Münzen ausgeprägt, und zwar: 4 Millionen Zwanzigkronen-Stücke in Gold, das sind 80 Millionen Kronen; 1 Million Stück Zehn Kronen-Stücke in Gold, das sind 10 Millionen Kronen; 12 Millionen Einkronen-Stücke, für 4.6 Millionen Kronen Zwanzigheller-Stücke, für 2.4 Millionen Kronen Zehn Heller-Stücke, für 520.000 Kronen Zweiheller-Stücke und für 120.000 Kronen Ein Heller-Stücke.

(Eine Impfanstalt gegen Hundswuth.) Nachdem die fortgesetzten Versuche mit Impfung gegen Hundswuth, welche jetzt erfolgreicher aus dem Blute vergifteter Thiere durchgeführt wird, gute Resultate ergeben haben, errichtet, wie wir hören, die k. k. Regierung eine Impfanstalt in Wien.

(Recruten-Beförderung.) Gestern sind mit einem Separatzuge 600 Recruten des 27. Infanterie-Regiments unter Führung von zwei Officieren hier angekommen.

(K. k. Staatsbahnen.) Das neue Heizhaus auf dem Staatsbahnhofe dürfte in drei Wochen vollendet sein; es wird mit der städtischen Wasserleitung verbunden, so daß auch die Station mit dem vortrefflichen Wasser in Hinkunft versorgt ist.

— (Der Saibacher «Soko») unternahm vorgestern einen Ausflug nach Reifnitz, der für alle Theilnehmer in befriedigender Weise verlief; nur eine theilweise Programmstörung durch die Unbill des Wetters beeinträchtigte einigermassen das Fest, doch wurden die Ausflügler in anderer Weise dafür voll entschädigt.

— (Der König von Serbien in Abbazia.) Man telegraphirt aus Bolosca: Der König von Serbien reiste vorgestern abends über Fiume-Budapest nach Belgrad zurück.

— (Unfall auf den Unterkrainer Bahnen.) Die letzte Postfahrt des Gottscheer Postwagens hat den ersten Unfall auf der neu eröffneten Linie Saibach-Gottschee zu verzeichnen. In der Nähe von Ortenegg wurde nämlich der Postwagen, als er über eine Ueberführung fuhr, von der Locomotive des Lastzuges, da dem Locomotivführer der Curve wegen die Fernsicht gehemmt war und der Postillon auf das Signal der Dampfpeife nicht achtete, erfasst und aus der Bahn geschleudert.

— (Frecher Diebstahl.) Es ist den städtischen Sicherheitsorganen gelungen, jene drei Individuen, welche den frechen Diebstahl beim Kaufmann Karinger ausführten, zu eruiieren und dem Strafgerichte einzuliefern.

— (Vom Theater.) Heute findet zur Vorfeier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers eine Festvorstellung statt, die mit der Kaiser-Ouverture von Westermayer eingeleitet wird.

— (Recruten.) In den ersten Tagen des October rücken die Recruten ein, und es beleben zu dieser Zeit die jungen Männer die Straßen der Stadt in mehr oder minder geräuschvoller Weise.

— (Feuer in Brunnorf.) In der unmittelbaren Nähe der Kirche und Schule ist am 1. d. M. abends um 11 Uhr bei der Besitzerin Maria Stembal Feuer ausgebrochen, welches auch die Wirtschaftsgebäude des Franz Bdrabza ergriff.

— (Pferde-Veräußerung.) Die Verwaltungscommission der 1. und 1. 5. Batterie-Division gibt bekannt, dass Sonntag den 8. October 1893 um 9 Uhr vormittags auf dem Kaiser-Josefs-Platz in Laibach sieben (7) ausgemusterte Pferde gegen sogleiche Bezahlung und Erlag der nach Scala III entfallenden Stempelgebühr an den Meistbietenden veräußert werden.

* (Circus Amato.) Die gestrige Vorstellung erfreute sich seitens des zahlreich erschienenen Publicums neuerlich großen Beifalles.

— (Die Verkehrsstörung) zwischen den Stationen Lengenfeld und Aßling der k. k. Staatsbahnen ist behoben, und es verkehren sämtliche Züge wieder regelmäßig.

— (Die Winter-Fahrordnung) der k. k. österreichischen Staatsbahnen hat auf der Linie Laibach-Tarvis und Laibach-Stein keine Veränderung gegen die Sommer-Fahrordnung erfahren.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Kaibacher Zeitung.

Wien, 3. October. Gestern um halb drei Uhr nachmittags ist Seine Majestät der Kaiser in Gesellschaft des Großherzogs von Toscana und des Prinzen Leopold von Baiern von Hezendorf aus mittelst Separathofzuges zu den Hatzjagden nach Neuberg abgereist. Vor der Abreise fand im Schönbrunner Schlosse das Dejeuner zu Ehren der Jagdgäste statt.

Wien, 2. October. Der deutsche Kaiser ließ der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft seinen Dank für die Einrichtung des Dampfers «Orient» bekanntgeben, indem er die freudige Ueberraschung betonte, daß er seine Räume ebenso eingerichtet fand, wie die Kaisergemächer der Yacht «Hohenzollern».

Prag, 2. October. Der Personenzug der Staatsbahngesellschaft entgleiste zwischen Pardubitz und Brzeloué, weil ein orkanartiger Sturm einen Birkenbaum entwurzelt und ans Geleise geschleudert hatte.

Prag, 2. October. Heute fanden Hausfuchungen bei der Redaction der «Národní Listy» und in der Privatwohnung ihres Herausgebers, Grégr, statt.

Budapest, 2. October. Der Präsident des Abgeordnetenhauses theilt das Hinscheiden des Vicepräsidenten mit und würdigt dessen Verdienste. Das Haus beschließt, einen Kranz zu widmen und zahlreiche Theilnahme beim Beichenbegängnisse.

Budapest, 2. October. Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf über die Theilregulierung an.

Czenowik, 2. October. Der Landtag wurde mit dreimaligem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser geschlossen.

Madrid, 2. October. Es sind Dynamitbomben an der Mauer des Palais der schönen Künste und des königlichen Schloßes gefunden worden. Die Zündschnüre waren ausgelöscht. Infolge von Enthüllungen des Anarchisten Pallas, der morgen in Barcelona erschossen wird, über ein anarchistisches Complot sind wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Der der Witschuld am Dynamit-Attentate in Barcelona verdächtige Redacteur Prieto, welcher verhaftet wurde, ist wieder freigelassen worden.

Buenos-Ayres, 1. October. In Rosario werden die Aufständischen von den schweizerischen und deutschen Ansiedlern unterstützt. Die Kämpfe dauern fort. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, wurde das Bombardement dortselbst erneuert.

Buenos-Ayres, 2. October. Die Stadt Rosario hat capituliert; es wurden die Führer des Aufstandes gefangen genommen.

Manchester, 2. October. Die Polizei zerstreute ein Anarchistenmeeting. Die Volksmenge griff die Polizei an, wobei einige Polizisten verwundet wurden.

Bangkok, 2. October. Der Vertrag mit Frankreich wurde von Siam angenommen.

Cholera.

Wien, 2. October. Cholera-Bulletin: In Ungarn kamen in den letzten 48 Stunden 19 Erkrankungen, 13 Todesfälle, in Galizien 22 Erkrankungen, 19 Todesfälle vor.

Literarisches.

Das 19. Heft der Illustrierten Frauenzeitung (Wien I., Operngasse 3) ist soeben erschienen. Aus dem reichen Inhalte heben wir hervor die reizenden Erzählungen: «Aus dem Leben eines Wunderkinde» von Emile Erhardt und «Im neuen Hut» von Frida Schanz.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Den 30. September.

- Hotel Stadt Wien. Bettelheim; Dr. Hüfner; Dr. Sella, Assistentenarzt; Stellvertreter; Leuz und Wurner, Reis., Wien. — Vogeler, Generalwitwe; Euzel, Professor, Görz. — Dpofecty und Böbl, Reis., Prag. — More, Privat, Graz. — Ganzil und Bonshvet, Privat, Triest. — Pearson, Director, London. — Frölich, Privat, Stein. — Scoll Ebler von Reno, Gerichtsadjunct, Cilli. — Lenko, Bauunternehmer, f. Frau, St. Peter. — Ritter, Oberhüttenmann, f. Tochter; Maria, Apotheker, Idria. — Steiner, Bremen. — Dula f. Sohn, Store. — Batale, Fiume. — Clarici, Rudolfsvert. — Smoranzler, Lehrer, Seisenberg. — Loyel f. Familie, Paris. — Blazon, Besitzer, Bigaun. — Testin, Reifnitz. — Dunkler, Reifender, St. Lamprecht. — Heidler, Brünn. — Jeller, Reis., Leipzig. Hotel Elefant. von Wofskovic, Oberburg. — Dr. Reis; Wolf und Rebonato, Reis., Wien. — Coleman und Lialopulo, Räte, Triest. — Maly, Fabrikant, f. Familie; Jagobic, Districtsarzt; Goeken und Demberger, Neumarkt. — Sinkovic, Pola. — Finger, Kfm., Bilsen. — Weber, Kfm., Böhmen. — Morajutti f. Frau und Kind, St. Veit. — Smola f. Fa-

- milie, Abelsberg. — Fochman, Besitzer, f. Töchtern Haibenschaft. — Ringer, Director, f. Familie, Annathal. — Tomih, Oberlehrer, und Winkler, Fabrikant, Lichtenwalb. — Giaccolletti f. Sohn, Bressia. Hotel Bayerischer Hof. Dobric, Belovar. — Santner, Bezirks-Schulinspector; Enert, Ingenieur; Muran, Chemist. — Seity, Kfm., Gottschee. Hotel Südbahnhof. Weingasser, Techniker, Wien. — Golsjovsek, Holzhändler, Görz. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Taracivini, Ingenieur, Laibach. Gagy, Erdely.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 30. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 8 Wagen mit Getreide, 10 Wagen mit Heu und Stroh, und 14 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt. a. fl. kr.	Wrt. a. fl. kr.		Wrt. a. fl. kr.	Wrt. a. fl. kr.
Weizen pr. Meterctr.	7 60	8 50	Butter pr. Kilo	— 86	—
Korn	6 —	6 50	Eier pr. Stück	— 3	—
Gerste	6 —	6 —	Milch pr. Liter	— 10	—
Hafer	6 30	8 —	Rindfleisch pr. Kilo	— 64	—
Halbfrucht	—	—	Kalbfleisch	— 58	—
Weiden	8 15	8 80	Schweinefleisch	— 62	—
Gerste	6 —	5 50	Schäpffenfleisch	— 35	—
Kukuruz	6 —	5 90	Hähnchel pr. Stück	— 60	—
Erbäpfel 100 Kilo	2 14	—	Tauben	— 18	—
Linzen pr. Hektolit.	12 —	—	Heu pr. M.-Ctr.	3 20	—
Erbsen	12 —	—	Stroh	2 86	—
Fisolen	8 —	—	Holz, hartes pr. Klafter	6 50	—
Rindschmalz Kilo	1 —	—	— weiches,	4 80	—
Schweineschmalz	— 68	—	Wein, roth, 100 Lit.	— 24	—
Speck, frisch	— 62	—	— weisses,	— 30	—
— geräuchert	— 68	—			

Lottoziehung vom 30. October.

Lin: 12 88 16 39 79.
Triest: 66 16 21 76 35.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
	7 U. Mg.	732.1	10.4	N. schwach	theilw. heiter	1.00
	2 » N.	731.8	18.6	D. schwach	bewölkt	Regen
	9 » Ab.	731.0	14.4	D. schwach	heiter	

Tagsüber meist trübe, abends heiter, lebhaftes Wetter. leuchten in Ost und West; nachts geringer Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 13.5°, um 0.1° unter dem Normale.

Für die Redaction verantwortlich: Ottomar Bamberg.

Rathilde Seemann geb. Schiffer gibt im eigenen und im Namen der Kinder und Enkel die erschütternde Nachricht von dem Hinscheiden ihres unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters und Großvaters, des wohlgeborenen Herrn

Ignaz Seemann

Privatiers und Hausbesizers

welcher heute um 5 Uhr morgens infolge Herzschlages im 67. Lebensjahre sanft entschlummert ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Mittwoch den 4. October um 5 1/4 Uhr nachmittags im Trauerhause Regagasse Nr. 8 feierlich eingeseget, nach dem Friedhose zu St. Christoph überführt und dafelbst im Familiengrabe beigelegt werden.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Kranzspenden werden auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Laibach am 3. October 1893.

Alois Berderber, k. k. Rechnungsassistent, gibt allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, seine liebe Mutter, Frau

Francisca Brozek verw. Berderber

geb. Andree

heute Montag den 2. October um halb 8 Uhr früh nach langem, schmerzvollem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in ihrem 70. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag den 3ten October um 5 Uhr nachmittags vom Sterbehause Alter Markt Nr. 9 nach dem Friedhose bei St. Christoph statt.

Die heil. Seelenmessen werden Mittwoch den 4ten und Montag den 9. October, jedesmal um halb 8 Uhr, in der Stadtpfarrefirche zu St. Jakob gelesen werden.

Laibach am 2. October 1893.

Course an der Wiener Börse vom 2. October 1893.

(Nach dem officiellen Coursblatte.)

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Ware' (goods) for various categories like Staats-Anlehen, Eisenbahn, and Industri-Aktionen.

Pandes-Theater in Laibach.

Heute Dienstag den 3. October. 2. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag. Fest-Vorstellung für Vorfeier des Allerh. Namensfestes Sr. Maj. des Kaisers Franz Josef I. Kaiser-Ouverture von Wihl. Westermayer, ausgeführt von der vollständigen Regimentskapelle. Prolog gesprochen von Emilie v. D'Inych. Fuldigungs-Tableau dargestellt vom gesammten Personale, arrangiert vom Regisseur Wihl. Hopp. Zum erstenmale: Zwei glückliche Tage. Schwan in vier Acten von Franz Schönthan und Gustav Kadelburg.

Erlaube mir einem P. T. Publicum im Nachstehenden bekannt zu geben, dass ich vom 1. October d. J. an einen systematischen Violoncell- und Clavierkurs nach der Methode des Wiener Consortiums eröffne.

Es ist dadurch die Einrichtung getroffen, auch solchen Schülern die Gelegenheit zu bieten, welche untertags nicht die nöthige Zeit haben, sich einem Instrumente zu widmen, in den Abendstunden von 6 bis 7 Uhr und von 8 bis 9 Uhr Unterricht zu nehmen. Für Violoncell, zwei Lectionen die Woche, per Monat fl. 4.50; für Clavier, zwei Lectionen die Woche, per Monat fl. 4, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 6 bis 7 Uhr abends. Anmeldungen werden jeden Tag von 11 bis 12 Uhr und von 2 bis 3 Uhr in meiner Wohnung Franzens-Quai Nr. 29, II. Stock, rechts, entgegengenommen. Hochachtend Carl Lasner preisgekrönter absolvierter Conservatorist, Mitglied der philharmonischen Gesellschaft in Laibach. (4317)

Birkenbalsam-Seife von der Parfümerie Union, Berlin ist wegen ihres vegetabilischen Gehaltes die einzige Seife, welche zur Erhaltung eines wunderbar zarten Teints unerlässlich ist. (3559) à Stück fl. 0.40 zu haben bei: Fr. Stampfel und Ernest Jenniker.

Joh. Jax Laibach, Wienerstr. 13. Fabriksniederlage (4035) von 50-4 Nähmaschinen u. Fahrräder. Preiscourante gratis und franco.

Ein Lieutenant a. D. Roman von Arthur Zapp.

Mit diesem großen, spannenden Roman des beliebten Schriftstellers eröffnet die 'Gartenlaube' soeben ein neues Quartal. Abonnementpreis der Gartenlaube vierteljährlich fl. 1.09, per Post fl. 1.48. Man abonniert auf die Gartenlaube in Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach. (4434) Probenummern versenden wir auf Verlangen gratis und franco.

Grosser Bücher-Einkauf.

Gelegentlich meiner in den nächsten Tagen erfolgenden Anwesenheit in Laibach kaufe ich Bücher, einzelne Werke sowie ganze Bibliotheken in jeder Richtung, Anzahl und Sprache, Modernes sowie Altes, Wissenschaftliches oder Populäres zu den bestmöglichen Preisen. Die Bücher werden beim Besitzer besichtigt, sofort geschätzt und bezahlt. Angebote außerhalb Laibach werden auf eigene Kosten besichtigt. Gefällige Angebote mit wenigstens beiläufiger Angabe der Richtung der Bücher an Ig. Schab, Wien II., Taborstrasse 64. (4407) 2-2

Razglas. (4440)

Meseca septembra uložilo je v mestno hranilnico ljubljansko 447 strank 183.356 gold. 60 kr. uzdignilo pa 356 strank 157.453 > 87 > V mesecih juliju, avgustu in septembru dovolilo se je 263 prošnjikom posojila v znesku gold. 147.640. Ravnateljstvo mestne hranilnice ljubljanske.

Elne geübte, fleissige Damenschneiderin welche auch das Modernisiren gut versteht, wird ins Haus gesucht. Näheres sagt die Administration dieser Zeitung. (4438) 3-1

Lehrjunge 13 bis 16 Jahre alt, gesund, gut erzogen, findet in einer Gemischtwaren-Handlung am Lande sofort Aufnahme. Näheres bei Johann Razboršek in St. Martin bei Littai. (4439) 4-1

Lehr-Institut Schack Fachschule für Damen, Wien I., Giselastrasse Nr. 4

In dieser von Töchtern gebildeter Stände frequentierten bestrenommierten Privat-Lehranstalt für Schnittzeichnen u. Kleidermachen in Verbindung mit Special-Cursen für Weissnähen und Modisten-Arbeiten begannen die Einschreibungen vom 20. September ab, die Curse am 2. und 16. October. Die Lehranstalt steht unter der ausschließlichen Leitung des Instituts-Inhabers Adolph Wilh. Schack. Hochwichtige Erfindung für die gesammte Damenwelt zum Selbstunterricht genannt Universal-Mass-Calculations-Apparat und Schnittzeichnen-Automat k. österr. und k. ung. Privilegium, Patente im Deutschen Reiche, England, Amerika etc., angemeldet. Mit Hilfe dieses sinnreich konstruirten Apparates bedarf die Herstellung eines einzelnen Schnittes nach System Adolph Wilh. Schack nach vorhergehender Uebung nur 10 bis 15 Minuten, kein bis jetzt existierendes System kann Aehnliches leisten. Jeder Käufer dieses unübertrefflichen Apparates erhält nächst populär gehaltener Anleitung zum Selbstunterrichte einen Coupon, welcher zur Theilnahme an dem Gratisunterrichte berechtigt. NB. Für Fachleute, Kleidermacherinnen und Schulen ist dieser Apparat unentbehrlich. Adolph Wilh. Schack, Leiter und Lehrinstituts-Inhaber, Besitzer vieler Auszeichnungen und Mitglied der europäischen Moden-Akademie etc. etc. Alle von meinem Institute ausgehenden Requisitionen müssen, um Nachahmungen und Fälschungen vorzubeugen, mit meiner intern. registr. Schutzmarke versehen sein. Karten zum Vortrage sowie Programme des Lehrinstitutes sind I., Giselastrasse 4, I. Stock, zu haben. Vertreter in allen Städten gesucht. (4429) 2-1

Nach Gottschee!

Allen unseren lieben Bekannten, welche uns aus Anlass unseres Scheidens von Gottschee so zahlreiche Beweise ihrer Theilnahme gaben, sprechen wir hier nochmals unseren tiefgefühlten Dank aus und rufen ihnen ein herzliches (4436)

Lebewohl zu. Familie Hufnagl.

Ein Fräulein, geprüfte Lehrerin, welches befähigt ist, die V. und VI. Classe zu unterrichten, findet unweit Laibach

gutes Engagement. Auskunft ertheilt täglich von 11 bis 12 Uhr (4413) 2

Frau Josefine Karinger Rathhausplatz Nr. 8, II. Stock, hofseits.

! Erbschaften !

auch beschränkte, kauft F. Förstl, I., Bellaria 4, Wien. (2806) 150-94

Im Café Europa sind folgende Zeitungen im Subabonnement zu haben: Deutsches Volksblatt, Wiener Zeitung, Národní Listy, Slovenski Narod, Edinost, Soča, Caricaturen, Wiener Fliegende, Südsteirische Post, Humoristische Blätter, Floh, Kikeriki, Buch für Alle. (4448) 2-1